



Ein Museum? Viele Leute denken an ein Haus mit Kunstwerken oder Vitrinen, in das man geht, sich umsieht, nickt oder den Kopf schüttelt und dann wieder hinausgeht – ohne ein echtes Erlebnis gehabt zu haben. Das ist schon lange nicht mehr so. Museen bieten Veranstaltungen, Führungen, Dinge zum Anfassen, Lerneffekte sowieso – und geben sich auch zunehmend Mühe, Menschen mit Beeinträchtigungen einzubeziehen. Zur Barrierefreiheit gehört nicht nur ein Aufzug, sondern noch viel mehr. Und Museen zeigen beileibe nicht nur Kunst, sondern auch Historisches und damit auch Soziales und Lokales. Wie das Wiesbadener Stadtmuseum – kurz sam – im Marktkeller. Der sollte eigentlich nur eine temporäre Lösung sein, doch die historische Sammlung, beziehungsweise nur wenige kleine Teile davon, wird immer noch im Untergeschoss der Stadt gezeigt. Sollte es doch in die leer stehende „Sportarena“ gehen – wobei es dort Mitbewerber gibt – oder in ein anderes angemesseneres Domizil, „dann werden wir das Thema Inklusion von Anfang an mitdenken“ verspricht Direktorin Sabine Philipp.

#### Schulklassen entwickeln Audioguide

Schon am derzeitigen Standort ist indes gerade ein Projekt verwirklicht worden, das sich an blinde oder sehbehinderte Museumsgäste richtet. Das Ganze geschah im Rahmen von „OpenRegioCulture“, einem EU-Projekt, das die kulturelle Teil-

## Zum Anfassen und zum Anhören

DAS STADTMUSEUM WIESBADEN HAT SEINE AUSSTELLUNG FÜR SEHBEHINDERTE MENSCHEN OPTIMIERT

habe von Menschen mit Beeinträchtigungen fördern soll. Das Land Hessen und die Schuld-Stiftung unterstützen finanziell. Die engagierte Museumspädagogin Lisa Sommer hatte die Idee, die Ausstellung des Stadtmuseums für sehbehinderte Menschen zugänglich zu machen. Dazu fällt einem natürlich zuerst die Idee eines Audioguides ein – den gab es im Stadtmuseum bisher noch gar nicht. Dieser sollte aber die Bedürfnisse der Zielgruppe auf jeden Fall passgenau treffen. Und gleich die nächste gute Idee: Man könnte ihn von Schülerinnen und Schülern erstellen lassen, die auf diese Weise gleich mehrere Lerneffekte hätten: Das Stadtmuseum und damit die Geschichte ihrer Stadt kennenzulernen sowie außerdem zu erfahren, wie Menschen mit Sehbehinderungen ihre Umwelt erfassen. Ausgewählt wurden zwei Klassen aus der Leibniz- und der Fliedner-Schule. Als weitere Projektpartnerin kam die Selbsthilfegruppe „ProRetina“ hinzu, die sich

in Wiesbaden um Menschen mit Netzhauterkrankungen kümmert. Ihre Mitglieder besuchten die Schulklassen im Unterricht und berichteten aus ihrem Alltag. Dann wurde gemeinsam das Stadtmuseum erkundet und ausgelotet, wie man die gezeigten Objekte für Sehbehinderte erfahrbar machen kann. Da sich das meiste in geschlossenen Vitrinen befindet, entstand die Idee, jeweils eine Nachbildung außen anzubringen, die mit den Fingern ertastet werden kann. Der Restaurator des Museums machte sich ans Werk und bildete jeweils ein Objekt aus einer Vitrine nach beispielsweise ein Keilmesser oder einen Strohhut. Auch 3-D-Druck wurde dafür genutzt. Die Objekte sind Symbole für verschiede-

ne Epochen – von der Eiszeit bis in die 1980er Jahre. Dazu führt der Audioguide, den man mit dem eigenen Handy abhört, durch das Museum und erklärt das jeweilige Ausstellungsstück. Eingesprochen wurde er von den Schülerinnen und Schülern der beiden Schulen – technisch unterstützt vom Medienzentrum. Das kommt erfrischend und lebensnah daher und macht beim Hören Spaß – auch sehenden Menschen.

#### Taktil System führt durch das Museum

Unterstützt wird der Besuch sehbehinderter Menschen auch durch ein taktil System auf dem Fußboden, das neu angebracht wurde. „Für unser Museum ist das eine tolle Sache“, sagt Direktorin Sabine Philipp. Im Rahmen des Projekts kamen auch Museumsmitarbeitende aus ganz Europa nach Wiesbaden, um sich das Museum und die Umsetzung anzuschauen. Und außerdem, so Sabine Philipp, unterstütze die Aktion ihr grundsätzliches Anliegen: Zu zeigen, dass ein Museum eben nicht nur reines Besichtigen von Objekten ist, sondern ganz aktiv arbeitet, alle einbezieht und mitmachen lässt.

Text: Anja Baumgart Pietsch

Foto: Loretta-Schuld



Für zu Hause zum Reinhören:  
<https://www.wiesbaden.de/kultur/kultur-erleben/museen-ausstellungen/sam/barrierefreiheit>